

„Billiges Manöver“

POLITIK Margit Wild (SPD) sieht beim Thema Mieten eine „Luftnummer“ der CSU.

REGENSBURG. In einer Pressemitteilung stellt MdL Margit Wild (SPD) klar, dass die sogenannte Kappungsgrenze für Mieten in Regensburg nur bis 2015 greife und nur in München bis 2018 Bestand habe. Sie spricht von einem „offensichtlich billigen Wahlkampfmanöver von Franz Rieger und der CSU“.

Wild nennt eine amtliche Quelle für ihren Widerspruch: Im aktuellen bayerischen Gesetz- und Verordnungsblatt sei jetzt schriftlich ausgeführt, dass die Kappungsgrenze für Regensburger Mieter „eine weitgehende Luftnummer ist“. Sie gelte nämlich – an-

ders als in München – bei uns nur bis Ende 2015.

„Das heißt zum Beispiel für die Mieter in der Regensburger Humboldtstraße, deren Mieten heuer um bis zu 20 Prozent erhöht wurden, dass ‚rechtzeitig‘ vor der nächsten Erhöhungswelle 2016 die Kappungsgrenze fallen wird und die Stadtbau dann wieder in die Vollen gehen, das heißt erneut um 20 Prozent erhöhen kann – wenn sie in diesem Vorgehen nicht vom Stadtrat gestoppt wird“, schreibt die Abgeordnete.

„Die Ungleichbehandlung der Mieter in München, die Schutz bis 2018 genießen, gegenüber Regensburg und dem übrigen Bayern, die ab 2016 wieder mit saftigen Mieterhöhungen zu rechnen haben, ist einfach nur eine Frechheit“, so Margit Wild. Sie kritisiert auch örtliche CSU-Mandatsträger: „Erst schreibt sich Franz Rieger das Thema groß auf die Fahne und dann reicht sein Engagement doch wieder nur für zwei Jahre. Das ist knallharte Politik gegen die Mieter“, meint Wild. Das nehme jeder als scheinheilig wahr und zeige einmal mehr, „dass die CSU offenbar kein Gespür für die Lage der Bürgerinnen und Bürger Bayerns hat“.